

## Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 12. 8. [1901]

⌋Rodaun 12 VIII

mein lieber Arthur

ich freu mich so herzlich darüber, das Sie diesen Sommer zufrieden hinbringen. Daran kann man glaub ich, am deutlichsten selbst sehen, wie gern man jemanden hat: ob es einen sehr freut, zu hören, das er sich wohlfühlt. Könnte ich das gleiche nur auch von Richard einmal hören. Was für ein sonderbares Verhängnis ist über diesem Menschen bei fast lauter glücklichen Anlagen und Umständen. Das ist eine besonders schöne Überraschung, das ich Sie so bald wiedersehen werde. Das hatte ich mir nicht gehofft.

Da werden wir zusammen radfahren. Es ist wirklich so was schönes das Radfahren. Ich fahre immer gegen Abend, mit meiner Frau oder allein. Wie schön sind diese niederösterreichischen Dörfer, die dunklen Laubmassen auf den Hügeln, der starke grüne kühle Geruch eines schattigen Abhanges, die weißen Straßen hügelan und -ab, die bäurischen kleinen Gärten. Alles riecht so eigen, athmet einem ein so feines Wesen entgegen, jede Stunde hat ihren besonderen Geruch; wie schön ist es das alles zu fühlen.

Ich habe von hier immer ein Stück bergauf, aber dann so schöne Wege; gegen die Weftbahn hin, Tullnerbach, Prefsbaum, oder über die Sulz nach der Heiligenkreuzerseite.

—

Den Vormittag, ohne Ausnahme, arbeite ich an meinem großen Stück, mit sehr viel Zurückhaltung und Überlegung, ganz anders als sonst. Es ist ja auch zum ersten Mal in meinem Leben eine wirklich dramatische Aufgabe. Schwer ist es, die Masse drängt so von allen Seiten auf einen ein. Ich schreibe den ersten Act in Prosa, vorläufig, um mich zur äußersten Deutlichkeit und Reallität in der Exposition zu zwingen.

Vom zweiten Act an geht die Handlung reißend vorwärts, einer der inhärenten Vorzüge dieses Stoffes.

Leben Sie wohl. Auf recht bald.

Von Herzen Ihr

Hugo

© CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1732 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »901«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »171« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »178«

▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 151–152.

### Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Beer-Hofmann, Hugo von Hofmannsthal, Gertrude von Hofmannsthal

Werke: *Pompilia* oder *das Leben*

Orte: Heiligenkreuz, Niederösterreich, Pressbaum, Rodaun, Sulz im Wienerwald, Tullnerbach, Wien

Institutionen: Westbahnstrecke

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 12. 8. [1901]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01161.html> (Stand 16. September 2024)